

Samenvatting

Een vernieuwende bewegwijzering met steenvormige infopunten duidt toekomstig de Westfaalse megalietgraven aan als etappeplaatsen op de »Weg der großen Steine«. Deze is onderdeel van de Europese cultuurroute »Megalithic Routes« en zal deze buitengewone archeologische monumenten in een nieuw daglicht plaatsen. Een breed spectrum aan informatie verschaft geïnteresseerden toegang tot het lopende onderzoek van de *Altertumskommission für Westfalen*.

Literatur

Leo Klinke, Mehr als nur Steine – die virtuelle Rekonstruktion der Großen Sloopsteene. *Archäologie in Westfalen-Lippe* 2017, 2018, 239–242. – **Leo Klinke**, App ins Megalithgrab. *Archäologie in Westfalen-Lippe* 2018, 2019, 292–295. – **Kerstin Schierhold/Leo Klinke/Vera Brieske**, Der »Weg der großen Steine«. Von der Erforschung zur öffentlichkeitswirksamen Präsentation westfälischer Megalithgräber. In: LWL-Museum für Archäologie, Westfälisches Landesmuseum/Ludwig Boltzmann Institut für Archäologische Prospektion und Virtuelle Archäologie (Hrsg.), *Stonehenge. Von Menschen und Landschaften. Ausstellungskatalog Herne* (Petersberg 2021) 174–179. – **Kerstin Schierhold/Vera Brieske/Leo Klinke**, Westfalen – Weg der großen Steine. In: LWL-Museum für Archäologie, Westfälisches Landesmuseum Herne (Hrsg.), *Kathedralen der Steinzeit. Stonehenge und die europäischen Megalithkulturen. Archäologie in Deutschland. Sonderheft 22* (Stuttgart 2021) 64–68.

Manuel Zeiler,
Carolin Johanning,
Caroline Marburger

Denkmal-
tourismus

Der »Kulturweg Eisen« – ein neuer Themenwanderweg im Wittgensteiner Land

Kreis Siegen-Wittgenstein, Regierungsbezirk Arnsberg

Das Wittgensteiner Land ist eine geologisch komplexe und naturräumlich reizvolle Region in Westfalen am Übergang in den hessischen Raum. Lange galt die kalte Mittelgebirgslage als frühgeschichtlich unbedeutend, bestenfalls als Durchzugsgebiet, das erst im Mittelalter besiedelt wurde. Inzwischen weiß man allerdings, dass Wittgenstein nicht nur bereits in der Steinzeit von Menschen aufgesucht wurde, sondern zur Eisenzeit eine massive Auf-siedlungsphase erlebte; etliche Einzelhöfe entstanden zu dieser Zeit und auch Gräberfelder wurden angelegt, ebenso mehrere eisenzeitliche Wallburgen. Hierzu gehört auch die über Jahrzehnte immer wieder archäologisch erforschte »Alte Burg Aue« bei Bad Berleburg-Aue. Diese Wallburg wurde in mehreren Phasen befestigt und, wie archäologische Funde belegen, zumindest kurzzeitig besiedelt. Sie scheint außerdem der Zuflucht, Verteidigung und Versammlung gedient zu haben. Der Fund eines eisenzeitlichen Waffendepots 2016 belegt, dass ihre Nutzer mit der Latènekultur in Verbindung standen.

Nach heutigem Kenntnisstand fiel die Besiedlung Wittgensteins nach der Eisenzeit auf ein Minimum zurück. Erst im Mittelalter erlebte die Region wieder eine bedeutende Auf-

siedlung, meist fernab der Siedlungsplätze der Eisenzeit. Die mittelalterliche Siedlungsstruktur erwies sich allerdings, anders als die der eisenzeitlichen Phase, als bis heute prägend. Beim Wegenetz ist die Situation anders: Eisenzeitliches und mittelalterliches Wegenetz erschließen gleichermaßen die Höhenzüge und verlaufen zu einem guten Teil identisch. Hier brachte erst der Einzug der Moderne einen Traditionsbruch: Durch den Chaussee- und Eisenbahnbau im 18. und 19. Jahrhundert in den Niederungen oder Tallagen wurden die bis dahin bevorzugten Wege kaum mehr frequentiert bzw. vollständig abgelöst.

Archäologische Funde und Erkenntnisse zur Eisenzeit sowie die vielschichtigen archäologisch-historischen Entwicklungen der Region seit dem Mittelalter wurden nun mit dem »Kulturweg Eisen« auch für ein interessiertes Laienpublikum zugänglich gemacht. Der Themenweg wurde vom Wittgensteiner Heimatverein e. V. unter der Leitung von Otto Marburger initiiert und konzipiert und in Kooperation mit der Außenstelle Olpe der LWL-Archäologie für Westfalen sowie externen Partnern realisiert. Die Finanzierung der Maßnahme gelang durch die NRW-Stiftung sowie die Europäische Union (LEADER).



Abb. 1 Kulturweg Eisen: Routenverlauf und Standort der Stationen (Kartengrundlage: Land NRW [2020] – Lizenz dl-de/zero-2-0; Grafik: LWL-Archäologie für Westfalen/M. Zeiler).

Der insgesamt rund 18km lange Weg zwischen Bad Berleburg-Aue und Erndtebrück-Birkefehl mit 14 thematischen Stationen (Abb. 1) erweitert und aktualisiert den »Archäologisch-historischen Lehrpfad«, der 1997 eröffnet wurde und vom Heimatforscher Hans-Günter Radenbach als erster archäologischer Themenweg in Wittgenstein entwickelt worden war. Radenbach hatte seit 1973 umfangreiche Feldbegehungen durchgeführt und allein über 120 eisenzeitliche Fundstellen entdeckt. Hierzu zählt auch ein kleines ältereisenzeitliches Gräberfeld südlich von Birkefehl, das die Außenstelle Olpe zwischen 1981 und 1983 ausgegraben hat.

Das Gräberfeld und die Wallburg Aue sind zentrale Stationen des »Kulturwegs Eisen«. Dieser greift Inhalte und Wegstrecken

des Vorgängerweges auf, fasst sie aber unter einem neuen Gesamtkonzept. Inspiriert vom Projekt »Kulturwege Schweiz (ViaStoria)«, das historisch bedeutsame Wege zur sowohl touristischen Nutzung als auch nachhaltigen Entwicklung erschließt, verläuft auch der »Kulturweg Eisen« zu großen Teilen entlang historischer Wegetrassen: entlang der »Kohlenstraße« und des lange zum An- und Abtransport von Eisenerz und Eisenprodukten dienenden »Eisenwegs«. Der Kulturweg nimmt besonders den Eisenweg und seine Funktion zum Anlass, Informationen rund um das Themenfeld breit aufzufächern und so wissenschaftlich fundiert wie ansprechend darzustellen: vom Eisenerz in der Eisenzeit, von Abbau und Verhüttung bis zu Fragen zur Siedlungsgeschichte und zum Transport.

Abb. 2 Eisenzeitliche Flachzange der Wallburg Aue bei Bad Berleburg-Aue (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen/H. Menne).



Zeitlich rangieren die Themen von der Stein- bis zur Neuzeit und fachlich versammeln sich Beiträge nicht nur der Archäologie, sondern auch der Geologie und Industrie- sowie Verkehrsgeschichte.

Der Themenweg ist so gestaltet, dass er als Rund- und Streckenwanderweg, aber auch als Lassowanderweg (also mittels individueller Wahl der Streckenkombination) attraktiv nutzbar ist.

Die thematischen Inhalte sowie ihre Darstellungsformen sind über Südwestfalen hinaus ein Alleinstellungsmerkmal des Weges. Denn einerseits wurde die klassische Vermittlung auf Stationstafeln gewählt, das Angebot andererseits aber digital durch ein breites Web-Angebot mit innovativen Formaten ergänzt. Als Zielpublikum wurden Familien, kulturell interessierte Wanderer, Schulklassen sowie Spaziergänger der Region definiert und die Inhalte entsprechend aufbereitet. Jede Station vermittelt ein inhaltlich geschlossenes Thema, das in Form differenzierter Erwachsenen- und leichterer Kindertexte behandelt wird. Abbildungen illustrieren die Tafelinhalte weiter und lockern das Gesamtbild auf.

Als Logo des Weges dient eine ehemals auf der Wallburg Aue deponierte eisenzeitliche Schmiedezange, die bei Detektorprospektio-

nen der Außenstelle Olpe mit ehrenamtlichen Sondengängern 2016 entdeckt wurde (Abb. 2). Sie wurde auch in die Tafelständer aus rostendem Cortenstahl eingelastert, deren Material und Design klar auf das zentrale Thema des »Kulturwegs Eisen« verweist (Abb. 3).

Die Webpräsentation des »Kulturwegs Eisen« (Abb. 4) geht über eine reine Bewerbung bzw. Präsentation des Weges deutlich hinaus (www.kulturweg-eisen.de): Neben allgemeinen Informationen zum »Kulturweg Eisen«, Anfahrtsbeschreibungen und Verlinkungen zur Gastronomie sowie weiteren touristischen Angeboten der Region werden alle Stationsinhalte nochmals ausführlich dargestellt, um Lehrerinnen und Lehrern fundierte Vorbereitungsmöglichkeiten zu bieten und damit zu ermöglichen, den »Kulturweg Eisen« auch als außerschulischen Lernort zu nutzen.

Einzigartig an dem Webangebot ist ferner, dass durch Interviews mit Beteiligten und Experten einzelne Stationen und Aspekte noch-

Abb. 3 Station 8 des Kulturwegs Eisen mit Cortenstahl-Ständern (Foto: D. Rath).



mal neu beleuchtet und anders begreifbar werden. Die Interviews bieten nicht nur ganz neue Einblicke in das Themenfeld, sondern teilweise auch sehr persönliche, individuellere Zugänge zu den diversen Facetten des Kulturwegs.

Eine Fortsetzung des »Kulturwegs Eisen« in Nachbarregionen, beispielsweise zur Wallburg Wilzenberg bei Schmallenberg-Graf-



Abb. 4 Startseite des »Kulturwegs Eisen« (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen/M. Zeiler; Grafik und Design: NeroDesign/S. Galante).

schaft oder zur Bergbauwüstung Altenberg bei Hilchenbach-Müsen, ist möglich, denn diese Option wurde bereits im Entwurf des Kulturwegs stets mitgedacht. Seine beispielhafte Ausführung und der interessante Zuschnitt lässt auf überregional verbindende Anschlussprojekte hoffen.

Pandemiebedingt konnte die geplante Einweihung des »Kulturwegs Eisen« nicht unter breiter Beteiligung der Öffentlichkeit stattfinden. Dies ist auch deswegen bedauerlich, da es mit einer medienwirksamen Veranstaltung leichter gewesen wäre, den neuen Themenwanderweg wahrnehmbar in das Kulturangebot der Region zu implementieren. So wünschen wir uns, dass sich dieser ungewöhnliche und lohnende Themenweg dennoch herumspriecht, und laden alle ein, ihn und die reizvolle Natur- und Kulturlandschaft, die er erschließt, zu entdecken!

Summary

A new educational trail, »Kulturweg Eisen« [Iron Cultural Route], which leads along historical routes, makes archaeological sites, historical places and geological sights accessible. The topics are presented to various target groups on information panels that can also be explored on a dedicated comprehensive website.

Samenvatting

In het Wittgensteiner Land worden archeologische vindplaatsen, historische plaatsen en geologische bijzonderheden ontsloten door de langs historische wegen voerende, nieuwe thematische route »Kulturweg Eisen«. Informatie met betrekking tot bezienswaardigheden langs de route wordt voor verschillende doelgroepen op informatiepanelen en via het internet aangeboden.

Literatur

Anna Helena Heidinger, Das eisenzeitliche Gräberfeld von Birkefehl, Gemeinde Erndtebrück, Kreis Siegen-Wittgenstein. Ausgrabungen und Funde in Westfalen-Lippe 5, 1988, 121–177. – **Hans-Günter Radenbach**, Archäologie und Kulturgeschichte in Wittgenstein. Geschichte erleben zwischen Aue, Berghausen, Hemschlar, Birkefehl, Birkelbach, Womelsdorf und darüber hinaus (Bad Berleburg-Berghausen 2013). – **Manuel Zeiler/Carolin Johanning**, Neue Untersuchungen an den Wittgensteiner Wallburgen Dotzlar und Alte Burg bei Bad Berleburg. Archäologie in Westfalen-Lippe 2016, 2017, 45–48.